





# Die Sonde

6. August

## Ein britischer Politiker

In diesen Tagen wurde in London ein Mann zu Grabe getragen, dessen Leben der typische Werdegang eines britischen Politikers der Gegenwart gewesen ist. In ihm spiegelt sich der zunehmende Verfall der politischen Kraft und Urteilskraft des heutigen England wider. In Josiah Wedgewood verliert das inmerpolitische Leben Englands eine seiner vielseitigsten, man kann auch sagen, laute Gestalten. Trotz seiner Herkunft gehört er zu den politischen Veteranen der „Arbeiter“-Partei, die er zuletzt, seit seiner 1942 erfolgten Erhebung in den Adelsstand, im Oberhaus vertrat. Er, war einer der nicht seltenen liberalen Politiker, die sich vor 25 Jahren der Labour-Party anschlossen, weil sie glaubten, dort eine bessere und schnellere Karriere machen zu können. Sie sind daher auch niemals mit dem Herzen bei den von ihnen vertretenen Arbeitern gewesen. Ihre Herkunft und Lebensformen schlossen dies schon von selbst aus.

Lord Wedgewood's Vorfahren waren Porzellanfabrikanten, die das bekannte Wedgewood-Porzellan herstellten. Der Reichtum der Familie beruht noch heute zum großen Teil hierauf. Sein Vater und auch Josiah selbst hielten sich ihre Frauen aus der Aristokratie. Es ist daher auch natürlich, daß sein Werdegang der eines jungen Imperialisten war.

Seine Reisen führten ihn in verschiedene Teile des Empires, er besuchte die verschiedensten Schriftsteller. Abhandlungen über Keramik, Geschichte, Steuerrecht usw. wechselten einander ab. Dies alles hätte aber Wedgewood nicht bemerkenswerter gemacht als viele andere Mitglieder der britischen Elite, die sich während der letzten beiden Generationen. Was ihn aus der Reihe seiner Standesgenossen heraus hob, war seine politische Karriere, die typisch ist für die Entwicklung der Liberalen und Labour-Party in den letzten 25 Jahren.

Die Liberalen, die von 1906 bis 1922 zunächst durch ihre parlamentarische Mehrheit und dann durch die Persönlichkeit Lloyd Georges England regiert hatten, gingen nach dem letzten Kriege einem unaufhaltsamen Verfall entgegen. Die Wähler verloren sie im wesentlichen an die Konservativen und die Labour-Party, die noch an keiner Regierung beteiligt war. Als die Liberalen auf 18 Mandate herabgesunken waren, während die Labour-Party 146 Sitze im Unterhaus innehatte, herrschten die Konservativen mit 364 Mandaten unbeschränkt. Nach kurzer unglücklicher Regierung im Kabinett MacDonalld 1924 war er stets Abgeordneter, als welcher er sich wegen der politischen Urteile als durch um so größere Lautstärke auszeichnete, daß er jede Regierung im Unterhaus und zuletzt im Oberhaus angriff. In den letzten Jahren trat er als Judenfreund auf, der unentwegt die Aufstellung einer jüdischen Armee in Palästina forderte. Es dürfte zweifelhaft sein, daß die Juden sich ihm zu besonderem Danke verpflichtet gefühlt hätten, wenn seine Forderung ihnen tatsächlich zur Wehrpflicht verholben hätte.

## Zeichen des Verfalls

Der Leiter der amerikanischen Geheimpolizei, Edgar Hoover, wies darauf hin, daß mit aller Schärfe gegen die Zunahme der Verbrechen unter den Jugendlichen vorgegangen werden müsse. Die Anzahl der von jungen Burschen und Mädchen begangenen Verbrechen ist „aberrant“. Irgend etwas stimmte an den unermüdlichen Volksmoral nicht, wenn unermüdliche Jugendliche 15 v. H. aller Morde (1), 35 v. H. aller Raubüberfälle, 58 v. H. aller Autodiebstähle, und 50 v. H. aller Einbrüche verübten. Die Anzahl junger Mädchen, die wegen Sittlichkeitsvergehen verhaftet wurden, sei gegenüber dem Vorjahr um 80 v. H. gestiegen.

Der amerikanische Arzt Dr. Claude Pierce stellte fest, daß die Kindesabtreibungen unter den Rüstungsarbeitern deshalb so erschreckend hoch seien, weil die Mehrzahl der Unternehmen die Gewohnheit haben, werdende Mütter zu entlassen. Dr. Pierce führte aus, daß in 90 von 100 Fällen des Fehlens weiblichen Personals Fruchtabtreibungs-Operationen der Grund sei. In normalen Zeiten stirben in den USA etwa 10 000 Frauen jährlich an diesen Operationen. Seit dem Kriege hat sich die Frauenarbeit in den USA gut verzehnfacht und, so sagt Dr. Pierce, demgemäß auch die Zahl der Abtreibungen und daraus folgender Todesfälle.

Der Gesundheitszustand der amerikanischen Bevölkerung befindet sich auf einem tiefen Abstieg, wurde im Hygiene-Anschuß des Kongresses festgestellt. In der Bundeshauptstadt selbst haben Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten ein alarmierendes Ausmaß angenommen, wie die „Washington Post“ mitteilt. Völlig unzureichende ärztliche Betreuung, das Wohnen und Schlafen zu sechst und zwölft in schlechtgeilüfteten, engem Raum, oder in ungesunden Baracken usw. wurden als Gründe für die erschreckend ansteigenden Tuberkulosefälle angegeben.

„Durch die Anwesenheit amerikanischer Truppen haben die Geschlechtskrankheiten in England um ein Vielfaches gegenüber der Friedenszeit zugenommen“ schreibt die Londoner „News Chronicle“. Fünfzigmal (!) mehr

amerikanische als englische Soldaten seien zufolge ihrer Ausschweifungen verurteilt. Die früher vornehmen Gegenden des Piccadilly und Smeeth Markt seien von ihnen vornehmlich bewohnt verlassen und statt ihnen seien Tausende von Dirnen eingezogen, auf die sich die amerikanischen Soldaten scharenweise stürzten. Etwa die Hälfte aller Fälle, in denen amerikanische Soldaten in England verurteilt würden, gingen auf das Londoner Piccadilly-Viertel zurück, dessen nächtliche Atmosphäre man nur mit dem früheren durch rote Lichter gekennzeichneten Viertel von Genua oder Marseille vergleichen könne.

In nicht seltenen Fällen kämen den Amerikanern bei ihren „Vergnügungstouren“ wichtige Papiere abhandelt. Untersuchte die englische Polizei solche Fälle, so werde amerikanischerseits gesagt, es stehe ein „bekannter Name“ auf dem Spiel, der als Zeuge nicht genannt und auch vor Gericht nicht aussagen dürfe. Im übrigen habe sich in neuerer Uebung in London Hotels von Mädchen sogar aus guten Schichten bevölkert seien, die darauf warten, daß amerikanische Offiziere sich mit ihnen abgeben. Bei einer kürzlichen Polizeirazzia habe man festgestellt, daß nicht weniger als 30 v. H. dieser jungen Mädchen krank wären.

Man führt die Ausbreitung der Syphilis in England ausschließlich auf die Anwesenheit amerikanischer Truppen zurück, die mit ihrem hohen Sold in der Tasche die Prostitution in neuen Blütezeit entgegenführen. Sie geben den Mädchen so viel Geld, daß selbst bis dahin anständige junge Frauen ihre kriegszeitlichen Arbeitsplätze aufgeben und der gewerblichen Unzucht anheimfallen.

„Amerikas weibliche Jugend wird nach dem Kriege einen unvorstellbaren Katzenjammer erleben“ schreibt Dorothy Dix im „Philadelphia Bulletin“. „Die Zeiten werden plötzlich vorbei sein, in denen sich junge Mädchen von Soldaten in Bars und Nachtlokale zweifelhafter Art mitnehmen lassen können. Verbrauch und Arbeit werden sie die Zeiten bereuen, wo sie alle Klugheit und Vorsicht in den Wind geschlagen haben.“ Die Mädchen, die sich irgendwo an der Straße oder sonstwie trafen, Orgien und Ausschweifungen begingen unter dem Vorwand, sie wollten ihr Leben genießen solange sie jung seien.“

Die weibliche Jugend hat für dies Absinken ihre Vorbilder in Kinostars und „Schauis“ gefunden. Sie sollen in den Kasernen als staatsbesoldete „Vergnügungsmädchen“ wirken und zu „Spendenzwecken“ sich in Situationen begeben, die mittelalterlichen Bordellszenen gleichkommen und — wie aus dem Vorgesagten ersichtlich ist — auch so gemeint sind. Als Beispiel die Nichts des Präsidenten Roosevelt, die gemeinsam mit mexikanischen Gigolos die „Tanzstätten“ südamerikanischer Häfen unsicher macht und der auf Grund ihres Lebenswandels die Einreise nach Argentinien verweigert wurde und am Vetter des Präsidenten Roosevelt, der er vorgezogen hat, seinen Kriegseinsatz in Luxusbars und Nachtlokalen zu machen und der kürzlich von der Polizei verhaftet wurde, weil er von seiner Flootinspektoren desenterte. Die Folgen seien sich in der Tatsache, daß 10 v. H. der Rekruten aus dem amerikanischen Heeresdienst entlassen werden mußten, weil sie an schlechter Gesundheit und „nervösen Störungen“ litten wie offiziell bekanntgegeben wurde. E. O. G.

## Köpfe zur Zeit:

### Kinder deutschen Liedgutes

Wohl jeder deutsche Musikfreund — und er wäre das nicht — kennt den großen Bariton der Berliner Staatsoper Heinrich Schlusnus. Aber nicht nur als Sänger ist er uns bekannt, sondern als ebenso großer Künstler, der, wenn es um sich und seine Kollegen geht, sehr ernsthaft ist. Ein Beispiel für den Ernst seiner Kunstauffassung: Als 1929 die meisten der damaligen großen „Operatoren“ sich bereits auf die goldene Schürze des leichten Musiks hingewandt hatten, gab er für Schlusnus auf das lockende Angebot der Gebrüder Rotter, Gastspiele im Metropoltheater Berlin zu geben, nur die eine Antwort: „er lehne es ab, als Operettensänger zu wirken“. Er, der seit 1918 dem Verbands der Berliner Staatsoper angehört, war sich seines künstlerischen Antrags immer bewußt. Im Jahre 1943 erhielt er vom Führer in Anerkennung seiner Kunst die Goethe-Medaille, die ihm bestiftet sollte, daß sein Können hochgeschätzt ist. Menschen aller Berufe, Menschen der Großstädte, die fast jedes Jahr Gelegenheit haben, Schlusnus im größten Konzertsaal ihres Wohnortes zu hören, Menschen, die auf dem Lande wohnen und ausschließlich auf den Rundfunk als Mittel angewiesen sind, alle, in denen die Lieder Schuberts und Brahms, Hugo Wols, Beethovens, Richard Strauß' dazu zu sagen haben, erfahren durch Schlusnus' Ausdeutungen seine Erschütterungen und Beflügelungen, hatten schon einmal das Gefühl, daß diese herrlichen, in sich geschlossenen kleinen Kunstwerke ihnen zum erstenmal ganz verständlich gemacht wurden. Die Vorzüge seines selbst so schön lyrischen Baritons sind bei Schlusnus nur Voraussetzung, die „Technik“, die vollendete Schulung dieser Stimmittel ist so hinter der Aussage zurück-

## Magdeburger Recht in 7800 Städten

Alte Schöffensprüche als Spiegel deutscher Ordnungskraft

Raum eine deutsche Landschaft war für fruchtbar für die mittelalterliche Rechtsentwicklung mit der Raum um die alte Stadt Magdeburg, der drei große Rechtsdenkmäler (südt: Gite von Reptoms „Saehenspiegel“, das „Burger Landrecht“ und das „Magdeburgische Stadtrecht“). Dieses und der „Saehenspiegel“ bilden heute mit die Grundzüge des deutschen Rechts, die aus den Urteilen alten germanischen Rechts schöpft —

Der große, von den Werbern der ostelbischen Platten und Kirchengärten nach Osten stehende Strom deutscher Städte nach dem Durchgang durch die mittelalterliche Kolonialzentrale das dort entstandene Recht mit auf den Weg nach Osten, in schließlich freilich die Fäden der Verbindung mit Magdeburger Recht als Wohnung. Hier waren deutschen Dänen und Schweden hin erreicht das Magdeburger Recht in Krakau und Lemberg, mandert über den Saan, dringt über die Gegend bis Genua, bis Bologna bis Mailand, trifft in Wien auf die Dina und entwickelt hier einen besonderen Rechtskreis mit Rudolf, Grotz und Bismarck. Der größte Teil der Städte im Osten — in Polen, Podolien, Galizien und der Ukraine, hier allein 7800 Städte und Dörfer — lebte nach das Magdeburger Recht.



Denkmal Eike von Repkows gegenüber dem Magdeburger Justizgebäude. Der Verfasser des „Sachsenspiegels“ lieferte die Grundlagen zum „Magdeburger Recht“

### Angelpunkt der Rechtspolitik

Aus diesen Andeutungen ergibt sich, daß in einer Zeit, in der die Völker sich neuen neuen Formen staatlichen Lebens und ordneten Rechtsbildungen schafften, die mittelalterliche Rechtsbildung aus der Mitte des Reiches als ein aus großer Tragweite in eine größere Zukunft hinüberweisendes bedeutsames Anliegen der Gegenwart des großdeutschen Gesamtvolkes erkannt werden muß. Nur so ist es zu verstehen, die Veröffentlichungen, mit denen das, in Zusammenarbeit mit der Stadt Magdeburg, dem Reichsminister, dem Reichsminister von Magdeburg-Anhalt, Rudolf Jordan, und dem NS-Rechtswahrerband gegründete „Institut zur Erforschung des Magdeburger Stadtrechts“ unter der Präsidenschaft des Oberbürgermeisters die Bedeutung der großen Rechtsbildung endlich legt, nach Jahrhunderten in gebräuchlicher Form herauszugeben und Wahrung in allen Zeiten des Reiches. Der Magdeburger „Stadtrechts“-Kreis der Welt, der „Tanzstätten“-Kreis der Welt, der Gerichtsform der höchsten Entscheidung, bei dem sich die Rechtsfindungen aus dem ganzen Reich zusammenfassen, das für sie entscheidende „Reisum“ sollten. War doch die Stadt Magdeburg unter Kaiser Otto dem Großen der Angelpunkt der gesamten Rechtspolitik des Reiches und gelangte sich die Stellung über alle Stürme hinaus für einen Zeitraum von Jahrhunderten.

### Größter „Stadtrechts“-Kreis der Welt

Das Magdeburger Recht aber, das eine von hoher Bildung getragene Heberlieferung auf einem trüben germanischen Ringelbild zurückführt, nahm, als der größte „Stadtrechts“-Kreis der Welt, die ganze Breitenmitte des östlichen Europa ein, irrtümlich bis Poltava und Odessa aus und verflocht mit dem Begriff des „deutschen Stadtrechts“ überhaupt, wobei „Stadtrecht“ nicht zu verstehen ist als das öffentliche Recht der Städte, sondern als ein alle rechtlichen Erbsinnungsformen menschlichen Daseins, wie Räte, Ehe, Erbschaft, Erbschaft umfassendes Rechtsgebilde.

### Größtes Ausland der Forschung

Feiner ist von den Rechtsurkunden für Magdeburg selbst — da bei der Zerstörung der Stadt am 10. Mai 1941 auch das Schöffenschrift mit vernichtet wurde — nur wenig Quellenmaterial erhalten geblieben, erzieht aber die auf uns gekommenen, an die „Fosterstädte“ erangenen Rechtsmitteilungen sowie die Oberhof-Erbsinnungen des Magdeburger Schöffenschrifts. Seit dem 18. Jahrhundert erziehen solche Rechtsurkunden für Breslau, Götting, Köln, Schweidnitz und Halle, fast alle mit Magdeburger Recht besetzten Städte, darunter auch Krakau und Lemberg, Warschau und Stendal, Neumarkt, Glatz, Zettlitz und Spandau, Völs, Reichenberg, Olmitz, Lemberg und Bolen, gingen in Magdeburg „auf Haupte“. Manche jetzt wieder deutlich gewordene Stadt empfing damals ihr deutsches Recht auf diesem Wege und beugte sich unter den Spuren des in der Mitte des Reiches stehenden Oberhofs.

Seute ist die Zeit gekommen, aber die Einzelveröffentlichungen früherer Jahre hinaus in einem großen Quellenwerk den ganzen Stoff der europäischen Öffentlichkeit in größtmöglicher Vollständigkeit vor Augen zu führen, ihr neue Einblicke in die rechtlichen Verhältnisse des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit zu geben, germanisch-rechtliche Denkformen und Rechtsfindung in ihren ursprünglichen Neuerungsbildern zu zeigen. Diese Aufgabe in der Kenntnis des frühen deutschen Rechts schließt die vom Magdeburger Institut unter Leitung des für diese Aufgabe aus Breslau nach Magdeburg berufenen Universitätsprofessors Dr. Theodor Grotz, geleitet, vom Oberbürgermeister herausgegeben, auf etwa 20 Bände berechnete Sammlung der „Magdeburger Schöffensprüche und Rechtsmitteilungen“ im Verlag Dr. Köhler, Stuttgart und Berlin, von der der Band der Schweidnitz-Schöffensprüche bereits erschienen ist, während zwei neue Bände, mit den Schriften für den Oberhof Leitmeritz und für Städte des Westfalenslandes war dem Erscheinen fern.

Die wichtigsten Anregungen aber wird aus dem bändereichen Druckwerk die Gegenwart und die Zukunft schöpfen. „Der Sieg des mittelalterlichen Stadtrechts über die Dumpfheit des östlichen Rechtsdenkens“ wird, wie Prof. Grotz es ausgedrückt hat, „Gebrauch der Maschinenkultur“. In diesem Sinne ist der deutsche Führungsanspruch über den östlichen Raum, den die deutschen Waffen erkaufen haben, weltlich mitzubringen. Das Recht aus der Mitte des deutschen Reiches wurde das letzte die Magdeburger Veröffentlichungen — der erste Kulturträger des europäischen Ostens. Johannes Möller



Auhn. Scherl zeigt Schlusnus obendrein, daß die edle Linie seiner Geste, Schlusnus feiert heute seinen 55. Geburtstag — er wurde am 6. August 1888 in Brnabach am Rhein als Sohn eines Eisenbahnbeamten als der Jüngste von acht Geschwistern geboren und wurde zunächst Postbeamter. Neben dem Dienst ließ er seine Stimme ausbilden und konnte sich von 1910 an ausschließlich der Vorbereitung auf seinen eigentlichen Beruf widmen. Er begann vor 28 Jahren seine Bühnenlaufbahn in Hamburg, kam später nach Nürnberg und dann nach Berlin. Seither gehört er der Staatsoper an und erhielt den Titel Kammergesänger.



Technik und Forschung

Polwanderungen nach Metzen gemessen

Vergleichende Beobachtungen haben ergeben, daß sich die Erdkruste im Laufe der Zeit um geringfügige Spannungen verlagert...

Mit den feinsten geophysikalischen Meßapparaten werden heute die geringfügigen Veränderungen der Pole festgestellt...

Die Pole wandern nach Metzen gemessen, das heißt die Erdkruste im Laufe der Zeit um geringfügige Spannungen verlagert...

Neuere Forschungen haben verklärt, den Weg des Nordpols in den letzten 350 Millionen Jahren festzustellen...

Die Pole wandern nach Metzen gemessen, das heißt die Erdkruste im Laufe der Zeit um geringfügige Spannungen verlagert...

Turnen - Sport - Spiel

Spiegel, Eislauf oder LSU Stenbal?

Das Tischtennis-Spiel ist nach dem 96er-Spiel für das Fußball-Volksfest des Reiches...

Die beiden Fußball-Ländergruppen I und II werden im Sommer 1943 im Stadion...

Auf dem Platz an der Robert-Koch-Straße (10 Uhr) wird das Spiel im neuen 'Eislauf-Spiel'...

Aus der Wirtschaft

Mindestlohnforderungen der Ingermanischen Unterbringung von Arbeitslosen

Die Ingermanische Unterbringung von Arbeitslosen hat die Forderung erhoben...

Im Rahmen des Sonderauftrages 1943 tragen die im Reichsbahn-Bereich...

Nur ein Handballspiel. Im Handballspiel ist für den Sonntag nur ein Spiel vorgesehen...

1933 - 1934. In der Luftwaffe-Schule (Flieger) am heutigen Freitag 18 Uhr spielen die beiden Fußballmannschaften...

Handball-Spieler in Halle. Die Reichspost-Gemeinschaft Halle richtet am 12. September im Stadion...

Ulmans-Waldlauf. Bei der Waldlauf-Wettbewerb in Ulman zeigt der (Sportklub)...

Ulmans-Waldlauf. Bei der Waldlauf-Wettbewerb in Ulman zeigt der (Sportklub)...

Blick in die Welt

Wird nicht ohnehin. Während eines Weltkriegs...

Während eines Weltkriegs sind wir nicht ohnehin. Während eines Weltkriegs...

Familien-Anzeigen

Y. Land Böhm, 4. 1943. Unser Stammbaum ist das Erbe...

Y. Hans Werner. Die glückliche Ehe mit einer... Frau...

Y. Ihre Verlobung gehen bekannt: Anneliese Grimm, Fritz Stöck...

Y. Ihre Kriegstrauung gehen bekannt: Friedrich Beckmann...

Y. Ihre Glückwünsche zu unserer Verlobung sagen wir allen unsern...

Y. Ihre Glückwünsche zu unserer Verlobung sagen wir allen unsern...

Y. Ihre Glückwünsche zu unserer Verlobung sagen wir allen unsern...

Halle (S), Torstraße 22. Wir erhebt, 4. schmerzhaft...

Werner Gansauge. Inhaberin des EK 2, des Sturmabteiles...

Halle (S), Landberger Straße 65. Landberger Straße 65...

Halle (S), Weinstraße 34. Inhaberin des EK 2, des Sturmabteiles...

Karl Rüdell. Inhaberin des EK 2, des Sturmabteiles...

Tornau, 5. August 1943. Inhaberin des EK 2, des Sturmabteiles...

Friedrich Raethel. Inhaberin des EK 2, des Sturmabteiles...

Reidburg b. Halle (S). Inhaberin des EK 2, des Sturmabteiles...

Reidburg b. Halle (S). Inhaberin des EK 2, des Sturmabteiles...

Halle, Ludw.-Wucherer-Str. 40. Bei einem Terrorangriff auf Hamburg...

Erka Ackermann. Die treusorgende Mutter ihres Kindes...

Halle, Hohenwälder Weg 68. Hohenwälder Weg 68...

Halle, Hohenwälder Weg 68. Hohenwälder Weg 68...

Halle, Hohenwälder Weg 68. Hohenwälder Weg 68...

Halle, Hohenwälder Weg 68. Hohenwälder Weg 68...

Halle, Hohenwälder Weg 68. Hohenwälder Weg 68...

Halle, Hohenwälder Weg 68. Hohenwälder Weg 68...

Halle, Hohenwälder Weg 68. Hohenwälder Weg 68...

Aus Gau und Reich

Baugerhalten. (Zaufendmarkt - Gebühn) gegangt. Beim Bauwerk-Gebäude...

Handwerk. Der Schuhmachermeister von Zeigau...

Handwerk. Der Schuhmachermeister von Zeigau...

Handwerk. Der Schuhmachermeister von Zeigau...

Handwerk. Der Schuhmachermeister von Zeigau...

Handwerk. Der Schuhmachermeister von Zeigau...

Blick in die Welt

Wird nicht ohnehin. Während eines Weltkriegs...

Während eines Weltkriegs sind wir nicht ohnehin. Während eines Weltkriegs...

AMTICHE ANZEIGEN

Sonderzeitung von Spiritosen an Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerverarbeiter.

1. Die vom Gewerbeamt... Die Organisation Teufel sucht für ihren umfangreichen Nachschub...

STELLENGESUCHE

Kaufmann, z. Z. Buchhaltung... Die Organisation Teufel sucht für ihren umfangreichen Nachschub...

VERKAUFE

Babywagen 20.- Kind-Krippstuhl... Babywagen 20.- Kind-Krippstuhl...

PARTEIAMTICHES

Die Veranstaltungen des Reichs... Die Veranstaltungen des Reichs...

STELLENANGEBOTE

Buchhalter f. etwa 3 Std. täglich... Buchhalter f. etwa 3 Std. täglich...

KAUFGESUCHE

Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton... Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton...

STELLENGESUCHE

Kaufmann, z. Z. Buchhaltung... Kaufmann, z. Z. Buchhaltung...

KAUFGESUCHE

Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton... Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton...

Radio 220 V. von Frontofhler...

Radio 220 V. von Frontofhler... Radio 220 V. von Frontofhler...

TAUSCHGESUCHE

Anzug (Kammern), grau, mit... Anzug (Kammern), grau, mit...

STELLENGESUCHE

Kaufmann, z. Z. Buchhaltung... Kaufmann, z. Z. Buchhaltung...

VERKAUFE

Babywagen 20.- Kind-Krippstuhl... Babywagen 20.- Kind-Krippstuhl...

PARTEIAMTICHES

Die Veranstaltungen des Reichs... Die Veranstaltungen des Reichs...

STELLENANGEBOTE

Buchhalter f. etwa 3 Std. täglich... Buchhalter f. etwa 3 Std. täglich...

KAUFGESUCHE

Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton... Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton...

STELLENGESUCHE

Kaufmann, z. Z. Buchhaltung... Kaufmann, z. Z. Buchhaltung...

KAUFGESUCHE

Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton... Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton...

WOHNUNGSTAUSCH

Suche 3/4-Z-Wohnung am Stadt... Suche 3/4-Z-Wohnung am Stadt...

TAUSCHGESUCHE

Anzug (Kammern), grau, mit... Anzug (Kammern), grau, mit...

STELLENGESUCHE

Kaufmann, z. Z. Buchhaltung... Kaufmann, z. Z. Buchhaltung...

VERKAUFE

Babywagen 20.- Kind-Krippstuhl... Babywagen 20.- Kind-Krippstuhl...

PARTEIAMTICHES

Die Veranstaltungen des Reichs... Die Veranstaltungen des Reichs...

STELLENANGEBOTE

Buchhalter f. etwa 3 Std. täglich... Buchhalter f. etwa 3 Std. täglich...

KAUFGESUCHE

Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton... Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton...

STELLENGESUCHE

Kaufmann, z. Z. Buchhaltung... Kaufmann, z. Z. Buchhaltung...

KAUFGESUCHE

Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton... Akt. u. Abfallstoffe (Papier, Alton...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

1-2-Familienhaus in engerer... 1-2-Familienhaus in engerer...

AUTOMARKT

Ihr Motorrad, Dreifrad. Auto... Ihr Motorrad, Dreifrad. Auto...

GESCHAFTL. EMPFEHLUNGEN

Wenn Loterie - in jedem Falle... Wenn Loterie - in jedem Falle...

VERLOREN - GEFUNDEN

Briefmappe mit Kenn- u. Kleider... Briefmappe mit Kenn- u. Kleider...

GASTSTATTEN

Grüne Tanne, die histor. Gaststätte... Grüne Tanne, die histor. Gaststätte...

KRAFT DURCH FREUDE

Theater der NS-Gemeinschaft... Theater der NS-Gemeinschaft...

VERMISCHTES

Heute solltet ihr ein Liedlein... Heute solltet ihr ein Liedlein...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Der Spielzeit 1943/44 bringen... Der Spielzeit 1943/44 bringen...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Die Stadt. Sinfoniekonzerte

Die Stadt. Sinfoniekonzerte... Die Stadt. Sinfoniekonzerte...

Advertisement for Heilmack Vollkonbrötchen, featuring a logo and text: 'HEILMACK VOLLKONBRÖTCHEN'.

Advertisement for Chem. Pharm. Werke Dr. A. & L. Schmidgall, featuring a logo and text: 'CHEM. PHARM. WERKE DR. A. & L. SCHMIDGALL'.



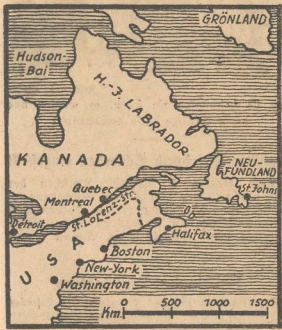
# MITTEL-EUROPISCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 215

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 6. AUGUST 1943

Die Karte des Tages



Neufundland und das Empire

Unter den kanadischen Parlamentariern wurden jetzt mehrfach Stimmen laut, die einen Anschluß Neufundlands als 10. Provinz an Kanada verlangen. Es sind sogar schon Anfragen an den kanadischen Premierminister gestellt und Besprechungen darüber bereits geführt worden. Premierminister Mackenzie King steht diesem Gedanken nicht unfreundlich gegenüber. Er hat erklärt, es komme nur auf die Neufundländer selbst an. Wenn sie klar den Wunsch zum Ausdruck brächten, eine kanadische Provinz zu werden, dann würde die kanadische Regierung einen solchen Vorschlag auf das sympathischste erwägen. Neufundland ist britisches Dominion und ist bis jetzt die einzige nordamerikanische Kolonie Englands, die sich nicht dem kanadischen Bundesstaat angeschlossen hat.

## Deutsche Anerkennung des Staates Burma

**Bnd. Berlin, 5. August.** Der Reichsaußenminister von Ribbentrop hat dem burmesischen Außenminister auf dessen Mitteilung, daß Burma eine unabhängige Regierung gebildet hat, in einem Antwortelegramm die Anerkennung des Staates Burma durch die Reichsregierung ausgedrückt. Ferner übermittelte der Reichsaußenminister der Regierung und dem Volke von Burma die aufrichtigsten Wünsche der Reichsregierung und des deutschen Volkes für eine glückliche Zukunft.

## London ruft nach Stalin - Zusammenkunft

**Lw. Stockholm, 5. Aug.** In der englischen Öffentlichkeit wird die Forderung nach einer Zusammenkunft Churchill-Hoopesell-Einstadt täglich härter. Stalin wird sich offensichtlich benützt als Gegenpart gegen die eigene Nationalpolitik bezüglich der weiteren Kriegs- und Nachkriegsentwicklung. Vor allem aber soll die Signatur des britischen Vatikans herbeiführen werden durch eine große agitatorische Aufregung. Manche Kreise versprechen sich offenbar von dem Zustandekommen der so lange ersehnten, aber bisher von Stalin stets zurückgewiesenen Zusammenkunft eine große Aufklärung.

In England empfindet man die abtliche Praxis, daß der eine Partner den anderen über seine Absichten oder Maßnahmen zu informieren" auch als nicht mehr ausreichend. Die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit sei jetzt besonders dringlich. Außerdem würde eine solche „Dreimänerkonferenz“, meint London, dazu beitragen, das Vertrauen der Verbündeten in der ganzen Welt zu festigen. Eine klare, gemeinsame Außenpolitik der Verbündeten müßte das Ziel der Welt erfüllen, und zwar sobald wie möglich.

## USA behalten Gold von Martinique

**Br. Washington, 5. August.** Der französische Goldschatz von Martinique im Werte von 80 Millionen Pfund wird nicht, wie die USA ursprünglich versprochen hatten, dem Militärkomitee übergeben werden. Es ist beschlossen worden, daß die USA das Gold so lange in Selbstverwaltung nehmen würden, bis eine reguläre französische Regierung gebildet und offiziell anerkannt worden sei.

## Neue japanische Offensive in China

**Sch. Bern, 5. August.** Nach Berichten aus Tsingtau haben japanische Truppen im burmanisch-sinesischen Grenzgebiet, besonders am Salween-Fluß, neue militärische Aktionen in großem Umfang ausgetübt. Schwere Kämpfe, so heißt es, in umfangreichem Maße. Der Sieg soll, so heißt es, in großem Maße erzielt sein, seien angeblich im Gange.

## Die große Abnutzungsschlacht im Osten

Der Sinn der Räumung von Drel - Die Absicht der Riesen-Sowjetarmeen geschleift

**ru. Berlin, 5. August.** Die Kämpfe im Osten sind nach wie vor durch die zunehmende Abnutzung der Abnutzungsschlacht gekennzeichnet, die nun auf fast alle Frontabschnitte übergriffen hat. In den einzelnen Kampfzonen erfolgt der Feindkontakt zwar mit wechselnder Stärke, aber trotz der ungenügenden Verluste, die die Volkswaffen durch die teilweise offenen geführte Abwehr der deutschen und verbündeten Truppen erleiden, erneuern sie immer wieder ihre Angriffe in der Hoffnung, endlich doch irgendwo eine schwache Stelle in der deutschen Front zu entdecken. Alle ihre Großangriffe sind jedoch bisher in vernichtenden Niederlagen verhandelt worden, und wenn sich die deutsche Führung tatsächlich einmal veranlaßt gesehen hat, einen geringen Teil des unkämpften Geländes aus eigenem Entschluß preiszugeben, so ist das nur geschäftlich, weil in vielen Fällen längs aller Seiten an Hilfe nachrangig und dem Gegner stets ein strategischer Vorteil nur die Reichsfelder ihrer eigenen Truppen und die zerstörten Reste ihres zwecklos dahingeworfenes Angriffsmaterials in die Hände fallen konnten. Die Ziele der Abnutzungsschlacht waren also auf jeden Fall und in vollem Umfang erreicht worden.

Besonders deutlich wird dieser Erfolg am Beispiel der Stadt Drel, die in der Nacht zum Donnerstag von den deutschen Truppen unabhängig von jeder Feindwirkung geräumt worden ist. Gerade im Drelbogen hätte in den letzten Wochen eine unbesetzte Gasse

als ein entscheidender Durchstoß zur Rückgewinnung der Ukraine vordringen, wie sie ihn im gleichen Absicht schon im Vorjahr geplant hatten.

Man greift kaum zu hoch, wenn man die feindlichen Kräfte, die im Laufe der letzten Wochen im Drelbogen gebunden und am größten Teil zerstört wurden, auf etwa 100 Schützenbrigaden und 10.000 Panzer schätzt, auf eine Riesenarmee also, die nur dann auf verhältnismäßig beschränkten Räume eingesetzt werden könnten, wenn tatsächlich die Absicht eines entscheidenden Durchstoßes vorlag. An der Fähigkeit der deutschen Armee die in wochenlangen schweren Kämpfen eine der feindlichen Divisionen nach der anderen geschlag und viele Tausende von Panzern unerschütterlich machte, ist diese Absicht geschleift und damit hat auch das strategische Ringen um und im Raume von Drel seinen Sinn im Rahmen der deutschen strategischen Pläne vollumfänglich erfüllt.

Um so leichter konnte sich die deutsche Führung entschließen, die Reste der zerstörten Stadt zu räumen, um in einer verletzten Frontlinie diejenigen Stellungen abzugeben, die für die weitere Entwicklung der Operationen die günstigsten Voraussetzungen bieten. Was in der Stadt noch an kriegswichtigen Anlagen übriggeblieben sein mochte, ist gründlich zerstört worden, so daß den Sowjetern nichts in die Hände fiel als ein zertrümmerter Schuttberg, der, wenn es als ein auch nur einmahligen katastrophalen fallender Ertrag für ihre unzulässig eingepreisten Angriffspläne. Zusammen mit diesen Verlusten unter den Ruinen von Drel liegt die bolschewistische Hoffnung auf Gewinnung der Ukraine begraben.



## 5 Millionen Dollar Schaden in Harlem

**Br. New York, 5. August.** Die heute von der Washingtoner Zeitung veröffentlichten Nachrichten über die Straßenkämpfe in Harlem, die am Sonntag im Gebiet der 125. Straße zwischen der 125. und 126. Straße ausbrachen, sind ein weiterer Beweis für die Unfähigkeit der Polizei, die Unruhen zu kontrollieren. Die Polizei wurde durch die Unruhen in Harlem zu einer Keilerei, an der sich 1000 Soldaten beteiligten. Als die Polizei einen blutigen Verlust nach dem anderen erlitt, wurde die Polizei durch die Unruhen in Harlem zu einer Keilerei, an der sich 1000 Soldaten beteiligten. Als die Polizei einen blutigen Verlust nach dem anderen erlitt, wurde die Polizei durch die Unruhen in Harlem zu einer Keilerei, an der sich 1000 Soldaten beteiligten.

## Schonan

das Gebiet, das bald unter thailändischer Verwaltung stehen wird gemäß dem kürzlich in Bangkok getroffenen Abkommen zwischen dem Ministerpräsidenten Japans und Thailand.

Nachdem man Thailand verlassen hat, bemerkt man Tropen, Insekten usw. in verschiedenen Sprachen. Während der wachsenden Nationalismus in Thailand dafür gehalten hat, daß alle ausländische Schrift beschriftet werden ist, sind die japanischen Schützen toleranter geworden. Über sind die Stationen in japanischen Schriftzeichen beschriftet, aber es gibt doch Zeichen wie „Stationen“, „Namenzimmer“, „Männer“, „Frauen“, die auch malenisch, sinneslich und hinduistisch gefolgt sind. Während des ganzen ersten Nachmittags in Malana steht man kaum Zeichen des Gebäudes von 1941. Die Brücken, Benzinanlagen, Wohnhöfe, Gebäude können niemals besichtigt werden zu sein. Mit Eintritt der Nacht leuchten überall die Lampen auf. Alle Städte haben elektrisches Licht. Über den berühmten Bahnhof kommt man nach der Insel Schonan. Die Stadt Schonan zeigt das gleiche Bild wie jede andere Stadt, wo man nichts ankommt, und der erste Eindruck ist, daß alles normal ist.

## Heldentum der Heimat

Von Franz Schauwecker

Als Frontsoldat des ersten Weltkrieges kann ich die Leistung der kämpfenden Wehrmacht des heutigen Krieges verstehen und würdigen. Wahrlich, nicht umsonst gibt dieser Armee zu Land, in der Luft und zu Wasser jedes wohlbedachte und höchste Wort des Lobes, der Ehre, des Ruhms, und der Lorbeerkrone, welcher nur der Leistung von größtem Rang zukommt, senkt sich auf eine zwar schweißtriefende, aber darum desto würdigere Stirn. Und der deutsche Soldat dieses Krieges ist gleich dem des ersten Weltkrieges nicht nur der beste Soldat der Welt, — er ist darüber hinaus auch der Soldat, der umfänglich und angegriffen von den wirtschaftlich leistungsfähigsten Mächten der Welt, die schwerste und zermalmendste Last des Krieges trägt.

Indessen man von Tag zu Tag im Schritt der Heeresberichte das wohlverdiente Lob des kämpfenden Heeres vernimmt, Zeitungen lesen oder in Kampfpapier des ersten Weltkrieges. Damals stand man draußen in vorderster Linie, und heute befinden sich viele von jenen ehemaligen Kämpfern in der Heimat. Nicht mehr als nur ein einziger von diesen bin ich.

Damals habe ich mich umgeben im Kreise meiner Kompanie und habe sorgfältig die Mienen und die laute Sprache der Augen beobachtet. Ich habe das alles genau verzeichnet, eigene Lebensereignisse, Wahrnehmungen, Mitteilungen, und habe viele Jahre später versucht, ein Bild des Krieges daraus zu gewinnen und dieses Bild darzustellen. Heute befinde ich mich in der Heimat, und ich tue dasselbe wie damals: ich beobachte genau die Mienen und sorgfältig die laute Sprache der Blicke.

Und da gewahre ich sogleich einen ungeheuren Unterschied zwischen damals und heute: Damals wurden wir an der Front im zunehmenden Verlauf des Krieges von der Heimat in steigendem Maße verlassen und heute wird die Front in steigendem Maße von der Heimat unterstützt. Es ist gar nicht auszudenken, was das bedeutet, aber wenn man sich überlegt, was dies wirklich bedeutet, so kommt man zu dem Ergebnis: damals haben wir den Krieg verloren, weil die Heimat versagte. Damit ist alles gesagt. Jeder Deutsche weiß es.

Damals entzogen Munitionstreiks der Armee die Waffen, raubten kriegsfeindliche Demonstrationen der Front das Vertrauen, unterwühlten Jammerrufe mit Klagen und Anklagen dem Mann in vorderster Linie langsam, aber sicher die geschlossene Einsatzbereitschaft, und all das zusammen wirkte lähmend auf den Kampfsinn eines großen Teils der Truppe. Und schließlich: was sollte die Front anfangen, wenn Züge, beladen mit Geschützen, auf offener Strecke stehen blieben, Telefon- und Telegraphendrähte rückwärts durchschnitten wurden und Provianttender beglänzt waren? Nicht! Nicht! Nicht! Die Front beginnt, wenn daheim — dieses romantische Wort „Daheim“ — ungestört kommunistische Aufgangsorganisationen arbeiten und revolutionäre Truppen bereitstellen konnten!

Heute sehe ich in der Heimat, in der ich mich selber befinde, eine völlig andere Welt, von der man sich damals nicht träumen ließ. Und ich fange an, die Leistung, welche diese Heimat vollbringt, zu begreifen und zu würdigen. Und ich tue das von Blickpunkt eines ehemaligen Frontsoldaten aus, der damals oft genug über die Heimat von 1917/18 gestöhnt hat. Jetzt sehe ich ein zu Hause geliebtes Volk von älteren Männern, Frauen und Kindern, ein Volk, das stumm und mit starren Mienen den Pflichten nachgeht, die ihm der Krieg jeden Tag, jede Stunde und jede Minute auferlegt. Die Opfer, die dieses Volk bringt, sind so groß, daß sie auch neben der Front durchaus zu verzeichnen sind, und ich finde, das ist ein wenig mehr gesehen könnte, als es der Fall ist.

Man bedenke: das Volk der Zuhausegebliebenen besteht aus Frauen, Mädchen, Kindern, älteren Männern und den wirklich Unabkömmlichen. Fast alle sind untätig für die vorderste Linie. Es bleibt nichts anderes, als daß sie zu Hause bleiben. Indessen greift der Krieg über die brennenden Grenzen der Heimat hinaus bis in das Gebiet der Heimat, die mit dem Krieg nur durch Rüstungswerke zu tun hat. Trotzdem werden Nichtkampfer durch unmittelbare Bombenangriffe zu wehrlosen Kämpfern gemacht. Da hockt man in den Keller, die Bankern, die schwere, graue Decke aus Stein über sich, eingesperrt und verschlossen in kalter Umgebung, nachts auf ungewisse Zeit, und jede Sekunde kann sich diese lastende Decke über einem mit Blüte und Knall öffnen und herunterkommen oder das Haus herunterstürzen und alle verschütten oder der Schrei ertönt: „Das Haus brennt!“ — und niemand von den Mädchen und Greisen hat eine Waffe, um sich zu wehren, sondern sie alle hocken da und erwarten wehlos ihr Schicksal.

Mir haben Frontsoldaten, die so neben mir gehockt haben, gesagt: „Das ist ja zermürbend, hier so dasuzen ohne Waffe und frische Luft. Draußen kann man sich wehren und schießt